

1.

LANDES-  
UND STADT-  
BIBLIOTHEK  
DUSSELDORF

1847.



UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

LIBRARY

UNIVERSITY OF DUISBURG

ESSEN

UNIVERSITY

LIBRARY

UNIVERSITY OF DUISBURG

ESSEN

UNIVERSITY

LIBRARY

UNIVERSITY OF DUISBURG

ESSEN

UNIVERSITY

LIBRARY

UNIVERSITY OF DUISBURG

ESSEN

# Repertorium und Personalbestand

des

## Theaters der Stadt Düsseldorf

vom 7. Oktober bis 30. Dezember 1847.

---

Den verehrten

**Freunden und Gönnern der dramatischen Kunst**

hochachtungsvoll zum neuen Jahre 1848 gewidmet

von

**Johann Georg Heinrich,**

Souffleur des hiesigen Theaters.

—♦♦♦—

Zum neuen Jahr wag' ich zu gratuliren  
Den hohen Gönnern heut' an diesem Tag!  
Ein guter Genius möge Sie stets führen,  
Beschützen Sie vor jedem Ungemach!  
Und Alles, was Sie selbst nur wünschen mögen,  
Mag' in Erfüllung geh'n durch Gottes Segen!

---

Düsseldorf 1847,

Buchdruckerei von Hermann Vof.

K.W. 598

z. K.

**Motto.** Ein jeder trachte, daß er kräftig nütze,  
Sich selber achte, Trug nicht füß' und schütze.

\* \* \*

Gebuld ist immer gleich froh und munter,  
Der schikanirt, kommt doch zuletzt herunter.

**Erklärung der im Repertoire vorkommenden Abbréviaturen, als:**

A. (Aufzug), D. (Drama), K. (Komisch), L. (Lustspiel), O.  
(Oper), P. (Poffe), R. (Romantisch), S. (Schauspiel), T.  
(Trauerpiel), V. (Vaudeville), A. S. (Abonnement Suspendu).

Die mit \*\* versehenen Stücke wurden zum Erstenmal aufgeführt.

04. 1093.

## I.

### Direction.

Der Inhaber der königl. Conzession: Direktor  
Herr Wilhelm Böttner.

## II.

### Regie.

Oberregisseur: Herr Director Wilhelm Böttner.  
Regisseur des Trau- und Schauspiels: Herr Börger.  
Regisseur der Oper und des Lustspiels: Herr Dorach.

## III.

### Musik-Direction.

Kapellmeister: Herr Wunderlich.  
Chordirektor: „ Tauffenbach.  
Solospieler: „ Peter Bender.

## IV.

### Theater-Inspection.

Kastellan des Schauspielhauses: Herr Hausmann.  
Inspezient d. Oper u. d. Schauspiels: Herr Kennert.

V.

**Garderobe.**

Friseur: Herr Fleck.  
Erster Garderobier: Herr Wacker.  
Zweiter Garderobier: Herr Ghele.  
Erste Ankleiderin und Coiffeuse: Frau Schmidt.  
Zweite Ankleiderin: Frau Müller.

VI.

**Decoration, Maschinerie, Beleuchtung.**

Decorationsmaler, Maschinist: Herr Hausmann.  
Theatermeister: Herr Spieker. Schnürrmeister: Herr  
Kupferroth. Theaterarbeiter: Herr Wedel mit 8  
Gehülfen. Requisiteur: Herr Philipp. Illumina-  
teur: Herr Flüchter. Theaterdiener: Herr Horn.  
Calcant: Herr Fischer II. Zettelträger: Herr Giesen.  
Portier: Herr Müller. 2 Abräumer. 2 Logenschlie-  
ßer. 2 Sperrstischschließer. 5 Billeteurs. 1 Kehrfrau.

VII.

**Souffleur**  
der Oper und des Schauspiels: Joh. G. Heinrich.

VIII.

**Kassa und Kanzlei.**

Kassirer: Herr Riren.

Sekretair und Bibliothekar: Herr Schermann.

IX.

**Ballet.**

Balletmeister: Herr Helmke.

Solotänzerin: Fräulein Böcker II.

Kinderballet: Fanny Schermann, Minna Wunderlich.

Repititor: Herr Lippert.

X.

**Theaterarzt.**

Herr Sanitätsrath Dr. m. Nieland.



## Darstellende Mitglieder.

(Nach alphabetischer Ordnung.)

### Herren.

Baum: erste Intriguants, ernste und komische Charakterrollen. Bertram: erster Bariton. Bürger (Regisseur): Erster Held und Liebhaber. Böttner (Direktor): chargirte komische Rollen. Brandes: erste Bass- und Baritonparthieen. Bretislav: erste und zweite Tenorparthieen. Czasky: erste und zweite chargirte Rollen. Deutsch: Väterrollen und Bassparthieen. Dorach (Regisseur): erste Väter- und Charakterrollen. Frey: erste Liebhaber und Bonvivants. Helmke (Balletmeister): jugendliche, komische Rollen. Kirchof: erste und zweite Tenorparthieen. Oswald: bedeutende Nebenrollen. Pichler: erster Komiker. Schermann: Intriguants und Charakterrollen. Tauffenbach: tiefe Bassparthieen. Weidt: Bassbuffo.

### Damen.

Frau Bertram: muntere Liebhaberin. Frau Böttner (Direktrice): Liebhaberin und jugendliche



Anstandsdamen. Frau Boßler: zärtliche Mutter und ältere Anstandsdamen. Fräul. Ernst: muntere und jugendliche Liebhaberin. Frau Frey: Mutter in Oper und Schauspiel. Frau Neumann: Mutter in Oper und Schauspiel. Frau Schermann: Mutter in Oper und Schauspiel. Fräul. Schmidt: erste und zweite Gesangsparthieen. Fräul. Steigewald: Soubrette und erste jugendliche Gesangsparthieen. Fräul. Bölfker I.: zweite Liebhaberin. Fräul. Ch. Welly I.: erste Sängerin. Fräul. Welly: II.: dritte Gesangsparthieen. Frau Weidt: erste und zweite Liebhaberin.

Mehrere Mitglieder der zweiten und dritten Fächer sind verpflichtet, im Chore mitzuwirken.

### Chor-Personal.

Die Herren: \*Fischer. Kelp. Lübert. \*Dswald.  
Puffert I. u. II. \*Kennert (Inspizient).  
\*Schletter. Schüller. \*Schwab. Weckus.  
Damen: Frau Derossi. \*Fräul. Hillerich. Frau  
Knops. Fräul. Kausch. Frau Schlüter.  
\*Fräul. Bölfker II.

### Kinderrollen.

Minna Böltner. Maria Beshler. Fanny Schermann.

Die mit \* bezeichneten Herren und Damen vom Chöre spielen im Schauspiele kleine Rollen.

### Orchester.

- I. **Violine** die Herren: Peter Bender (Solospieler),  
Jahn, Bender, Herm., Heidenreich.
- II. » » » Alexander, Nieß, Jos. Mertens, Hiddemann.
- Viola** » » Nieß, Joh. Böllner.
- Violoncello** » » Forberg, Grabensee.
- Contra-Baß** » » Schauseil, Scierwagen.
- Flöte** » » Moskeit, Vater.
- Oboe** » » Diener, Hennekes, Boger.
- Clarinetten** » » Mietschke, Krump Holz.
- Fagott** » » Tauffenbach (Vater), Schmidt.
- Horn** » » Willmeyer, Klann, Weiske, Karls.
- Trompete** » » Asbeck, Theen.
- Posaune** » » Lüttig, Bl. (Dilettant) Franke.

<b>Haufe</b>	Herr	Heine.
<b>Große Trommel</b>	»	Congen.
<b>Triangel</b>	»	Fischer II.
<b>Kleine Trommel</b>	»	Schüller.

### Abgegangen.

Herren: Avenarius, Bieler, Braunhofer, Pichl, Fiedler, Kosenthal.  
Damen: Frau Bieler.

### G ä s t e.

Fräul. Hortensia Birges gab zwei Violin-Conzerte. Fräul. Laura Ernst vom Stadttheater zu Mainz: Das Solo-Lustspiel von Saphir. Emilie Galotti — Emilie. Ein Wort des Fürsten — Lisbeth. Die Jungfrau von Orleans — Sabanna. Vikonte de Letorières — Vikonte. Kock und Guse — Guse (wurde engagirt). Herr Professor Becker nebst Sohn gab in der natürlichen Magie und Experimentalphysik 3 Vorstellungen. Fräul. Feitner: Schule des Lebens — Laura. Herr Seebach: Weltumsegler — Purzel. Sänger und Schneider — Schneider. Freischütz — Kilian. Einen Lux will er sich machen — Christoph. Barbier von Sevilla — Doktor Bartolo. Der Maurer und Schlosser — Schlosser. Valentine — Hofmarschall (in Crefeld). Fräul. Seebach: Zauberslöte — Papagena. Verwandtschaften — Gretchen. Die Valentine — Prinzess Marie, 3 mal. Die Stumme von Portici — Fenella.

Einen Jux will er sich machen — Marie. Fräul. Weuste aus Mülheim a. d. Ruhr: Freischütz — Agathe. Der Maurer und Schlosser — Irma. Herr Jahn: vom Stadttheater zu Bremen: Die Stumme von Portici — Masaniello. Fra Diavolo — Fra Diavolo. Fräul. Emma Wunderlich: Die Teufelsmühle — Zriel. Herr Wild: Barbier von Sevilla — Almaviva. Maurer und Schlosser — Roger. Waffenschmied — Georg. Jakob und seine Söhne — Joseph. Die ungarischen National-Opern-Sänger und Tänzer-Gesellschaft unter Leitung der Direktoren Herrn M. Gavi u. Szabo produzierten sich 2 mal.

### Neue Stücke.

Schauspiel: Ein Wort des Fürsten. Valentine. Graf Waltron.  
Falkoniere.  
Lustspiel: Verwandtschaften. Reich an Liebe.  
Oper: Waffenschmied. Die Pest in Florenz.  
Drama: Der Lumpensammler von Paris. König Kenes Tochter.

Die gegebenen Stücke hatten abwechselnd in die Scene gesetzt:

### Herr Direktor **Wilh. Böttner.**

Ezaar und Zimmermann. Der Waffenschmied. Don Juan. Der Wildschütz. Gustav oder der Maskenball. Rök und Guste. Witomte de Letorières. Verirrungen. Die Hochzeit des Figaro. Die Verwandtschaften. Die Stumme von Portici. Einen Jux

will er sich machen. Der Barbier von Sevilla. Die Teufelsmühle am Wienerberge. Graf von Baltron. Maurer und Schlosser. Fra Diavolo. Des Adlers Horst. Jakob und seine Söhne. Weiberfeind. Hugenotten. Dorfbarbier. Pächter Dummelholz. Reich an Liebe.

### Herr Regisseur **Börger.**

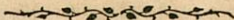
Uriel Acosta. Kean. Emilie Galotti. Ein Wort des Fürsten. Die Jungfrau von Orleans. Eine Familie. Die Schule des Lebens. Die Valentine. König Rene's Tochter.

### Herr Regisseur **Dorach.**

Norma. Stadt und Land. Marquise von Bilette. Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten. Endlich hat er es doch gut gemacht. Der Freischütz. Die schöne Müllerin. Die Pest von Florenz. Alessandro Stradella. Lucretia Borgia. Der Weltumsegler. Die Zauberflöte. Marie, die Tochter des Regiments. Der Lumpensammler. Entsagung. Falconiere.

---

In der Zeit vom 7. Oktober d. J. bis zum 1. Januar 1848 wurden auf hiesiger Bühne aufgeführt: 33 Opern, 4 Poffen mit Gesang und 27 Schau- und Lustspiele. Im Ganzen 62 Theaterabende.



## Repertoire.

Oktober.

7. Zur Eröffnung der Bühne: Jubel-Duverture von Carl Maria v. Weber. Hierauf: Ariel Acosta. T. in 5 A. von Carl Guckow.
8. Norma. D. in 2 A. von Felix Romani. Musik von Vinzenz Bellini.
10. Stadt und Land oder: Der Viehhändler aus Ober-Oestreich. S. mit Gesang in 3 A. von Friedrich Kaiser (Manuscript).
11. Czaar und Zimmermann. K. D. in 3 A. von Forsting.
13. Marquise von Bilette. Original-S. in 5 A. von Charl. Birch-Pfeiffer.
14. Zur Vorfeier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs: Prolog. Vorgetragen von Herrn Frey. Vorher: Fest-Duvertüre, komponirt von Herrn Kapellmeister Wunderlich. Hierauf:  
\*\* Der Waffenschmied. K. D. in 3 A. von Forsting.

17. Don Juan, oder Der steinerne Gast. D. in  
2 A. von W. A. Mozart.

Erstes Abonnement.

18. Kean, oder Leidenschaft und Genie. S. in  
5 A. nach dem Französischen des Alexander  
Dumas von Louis Schneider.

20. Der Waffenschmied.

21. A. S. Die Reise auf gemeinschaftliche Ko-  
sten. K. Gemälde in 5 A. Frei nach dem Fran-  
zösischen von Louis Angely. Hierauf: Violin-  
Konzert von Fräul. Hortensia Zirges.

22. Endlich hat er es doch gut gemacht. K. in  
3 A. von Albini.

24. Der Freischütz. D. in 3 A. von Carl Maria  
von Weber.

25. Der Wildschütz, oder: Die Stimme der Na-  
tur. K. D. in 3 A. von Albert Porzing.

26. A. S. Die schöne Müllerin. K. in 1 A. von  
Schneider. Hierauf: Das Solo=Kunstspiel  
von Saphir. Dazu: Violin=Konzert von  
Fräul. Zirges.

27. Emilie Galotti. T. in 5 A. von Lessing.
28. A. S. \*\*Die Pest von Florenz. Große D. mit Ballet in 5 A. von Halevy.
29. Bei festlich erleuchtetem Hause: **Zur hohen Geburtsfeier Ihrer Königlichen Hohheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich von Preußen.** Festprolog von Hermann Goedsche, gesprochen von Frau Böttner. Hierauf: \*\*Ein Wort des Fürsten. S. in 5 A. von A. P.
31. Die Pest von Florenz.

**November.**

1. Norma.
3. Die Jungfrau von Orleans. Große K. Tragödie in 5 A. nebst einem Vorspiel in 1 A. von Fr. Schiller.
4. A. S. Große Kunstvorstellungen des Herrn Professors F. Becker unter Mitwirkung seines Sohnes. In Grefeld: Don Juan.
5. Alessandro Stradella. Große K. D. in 3 A. von Flotow.
6. A. S. Kunstvorstellung des Professor Becker.



7. Lucretia Borgia. D. in 3 A. von Felix Romani. Musik von Donizetti.  
In Creseld: Eine Familie.  
Zweites Abonnement.
8. Eine Familie. Original=S. in 5 A. und einem Nachspiel von Ch. Birch=Pfeiffer.
10. Die Pest in Florenz.
12. Zur Vorfeier des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin: Fest=Duverture. Prolog, gesprochen von Laura Ernst. Hierauf: Die Schule des Lebens, oder König und Goldschmied. S. in 5 A. von Dr. Kaupach.
14. Gustav, oder: Der Maskenball. Große D. mit Ballet in 5 A. nach dem Französischen des Scribe, für die deutsche Bühne bearbeitet von Freih. von Lichtenstein. Musik von Auber.
15. Rök und Guste. B. in 1 A. Frei nach dem Französischen von W. Friedrich. Vorher: Vicomte de Letorières, oder: Die Kunst zu gefallen. L. in 3 A. nach Bayard von C. Blum.
17. Verirrungen. Bürgerliches Sittengemälde in 5 Abth. von C. Devrient.

18. A. S. Die Hochzeit des Figaro. K. D. in  
4 A. Musik von W. A. Mozart. Armenbenefice.
19. Der Weltumsegler wider Willen. Große  
abenteuerliche P. mit Gesang und Tanz in 4 A.  
von W. Emden.
21. Die Zauberflöte. D. in 2 A. von Mozart.
22. Die Verwandtschaften. Original-L. in 5 A.  
von A. v. Kogebue. Hierauf: Sänger und  
Schneider. B. P. in 1 A.
24. Marie, oder: Die Tochter des Regiments.  
K. D. in 2 A. nach dem Französischen. Musik  
von Donizetti.
25. A. S. Der Freischütz.
26. \*\*Die Valentine. S. in 5 A. von Dr. Freitag.
28. Die Stumme von Portici. Große heroische  
D. in 5 A. nach Scribe und Delavigne.  
Musik von Auber.
- Drittes Abonnement.
29. Einen Jux will er sich machen. P. mit Ge-  
sang in 4 A. von Nestroy. Musik vom Kapell-  
meister Ad. Müller.
30. A. S. Don Juan.

Dezember.

1. Die Valentine.
3. Der Barbier von Sevilla. K. D. in 2 A. von Rossini.
5. Die Teufelsmühle am Wienerberge. K. Zauberoper in 4 A. von Hensler. Musik von Wenzel Müller.
6. \*\*Graf von Baltron, oder: Folgen der Insubordination. Ein militairisches S. in 4 A., nach dem älteren Stücke desselben Namens frei bearbeitet von Ch. Birch-Pfeiffer.
7. A. S. \*\*Der Lumpensammler von Paris. Dr. in 5 A. und einem Vorspiel, nach dem Französischen des Pyat von Heinrich Börnstein. (Manuscript). Benefice des Herrn Regisseur A. Börger.
8. Gustav, oder: Der Maskenball.
10. Der Maurer und Schlosser. K. D. in 3 A. nach dem Französischen des Scribe von Friederike Elmenreich. Musik von Auber.

12. Fra Diavolo. K. D. in 3 A. von Auber.  
In Grefeld: Valentine.
13. Uriel Acosta.
14. A. S. Des Adlers Horst. K. K. D. in 3 A.  
von Karl von Holtei. Musik von Kapellmeister  
Gläser. Benefice des Herrn Brandes.
15. Der Lumpensammler.
17. Der Waffenschmied.
19. Jacob und seine Söhne. D. in 3 A. nach  
dem Französischen des Alex. Duval. Musik von  
Mehul. In Grefeld: Die schöne Müllerin.  
Dazu Vorstellung der ungarischen Sänger.
20. A. S. Gastdarstellung der ungarischen National-  
Opern=Sänger= und Tänzer=Gesellschaft. Dazu:  
Entsagung. L. in 1 A. von R. Benedix.
21. Gastdarstellung der ungarischen Gesellschaft. Dazu:  
Das Solo=Lustspiel. Der Weiberfeind.  
L. in 1 A. von R. Benedix.

Viertes Abonnement.

22. Des Adlers Horst.
23. \*\*Falconiere. K. D. in 5 A. von Prechtler.

26. Die Hugenotten. Große D. in 5 A. von Meyerbeer.
27. Preciosa. S. mit Gesang in 4 A. von Wolf. Musik von Carl Maria von Weber.
28. Lucretia Borgia.
29. Falconiere.



## Nachtgedanken eines Souffleurs.

Wallenstein sagte: „Es gibt Augenblicke im Menschenleben, wo man dem Weltgeiste näher ist als sonst und eine Frage frei hat an das Schicksal.“ D'rum, o Schicksal, vernimm die Stimme eines armen, unterirdischen Gedächtnishelfers im Schauer der Nacht! Hörst mich, ihr Wolken, die ihr als Soffiten am Himmel hängt, hörst mich, ihr Geister da droben auf dem ewigen Feuerboden, hörst die Stimme des Kastengeistes, denn ich, auch ich will einen Monolog halten, der mehr Wahrheit enthalten soll, als manches Stück, das ich einzig und allein noch mit meiner Lunge gehalten.

Viele Jahre sitze ich nun schon unten im Loch, um die Löcher des Vortrags zu flicken. Ich kann sagen: „arm und klein ist meine Hütte“, aber wenn ich Abends darin sitze, eingeleuchtet von vielen Gaslichtern, dann wird sie zum Altar, woran sich die Gedächtnißsünden schmiegen, dann wird sie zum Fels, woran sich die Schiffbrüchigen klammern, die oben herumschwimmen, bis ich

ſie wieder mit dem Steuerruder der Zunge in den Hafen der Ruhe und Sicherheit einföhre. Mein Poſten iſt zwar niedrig und untergeordnet, aber trotzdem bin ich doch ein vielſagender Mann. Kaiſer und Könige treten mit Zittern und Zagen auf, wenn ich nicht unten ſiße in meiner Höhle, und ſelbſt der Fürſt der Hölle, der Mephiſto, iſt ein armer Teufel ohne mich.

Aber, o Mäge! dein Name iſt Souffleur. Viele Jahre hindurch arbeite ich ſchon bei der Lampe, und habe in dieſer Zeit ein Lied ſingen gelernt, deſſen Thema das Theater iſt. Variationen könnte ich darüber machen, Variationen in *ſis moll*, daß man die Ewigkeit davon in Noten ſetzen könnte. Nägel zu meinem Sarge ſind die meiſten neuen Tragödien und Dramen. Sonſt gingen die Stücke ſtill und ruhig wie eine klare Mondnacht vorüber. Jetzt möchte man ſchon nach der Expoſitionſcene ein neues Hemde anziehen. In der erſten Scene geht ein Aprilwetter los, welches mit Donner, Sturm und Blitz fortfährt und die kleinſte Episode in Allarm bringt. In jedem Akt müſſen ein paar Perſonen den Weg alles Fleiſches gehen, obgleich weder Fleiſch noch Blut im ganzen Stücke iſt. Da wird

erschossen, gerädert, vergiftet und gehängt, daß die Bühne zu einem Spital und Kirchhofe wird, ehe man das Blatt umwendet. Für alle Sinne ist gesorgt, nur nicht für den Geist. — Machen die Recensenten einen Schauspieler herunter, so fährt dieser dem Souffleur auf den Hals und spricht: „Sie haben nicht richtig angeschlagen! Passen Sie auf! Sie sitzen unten wie eine Schlafmütze.“ Will man die Waffe der Verteidigung ergreifen, so spricht wohl gar so ein Gelbschnabel: „Schweigen Sie!“ Schweigen, ich, der doch Jahr aus Jahr ein das erste und letzte Wort hat, ich, das juste milieu zwischen Bühne und Publikum. Am Ende macht mir noch die Sängerin Vorwürfe, wenn ihr ein Ton überschnappt und der Balletmeister, wenn ihm eine Pirouette nicht gelingt.

Alter Flüsterleis: flüstre fort, bis einst der Vorhang des Lebens fällt und dich der große Director da droben zu einem neuen Engagement abrufft. Flüstre fort in deinem kleinen Häuschen, bis einst der große Trauerspieldichter Tod sich bei dir meldet und das letzte Blatt im Buche deines Lebens umwendet, wo das kleine Wörtchen: „fine“ steht — fine, wie im



Souffleurbuche, wo ein Kreuz und eine Klingel mit Rothstift daneben gezeichnet ist. Ja! dann wird alles Kreuz enden. Aber eine Bitte: — Legt mir, wenn ich eingehe in das kleine schwarze Häuschen unterm Schall des Todtenglöckchens, legt mir links, wo das Herz liegt, Schiller's Gedichte, und rechts das Souffleurbuch von Calderon's Werke: Das Leben ein Traum. So will ich schlummern, bis sie das Weltgericht aufführen. Auf meinem Hügel wird man keinen Stein setzen, vielleicht aber ein einfaches Kreuz und daran befestet den Theaterzettel von der Vorstellung:

„Laßt die Todten ruhen!“

---

Die drei Töchter eines sehr muskliebenden Vaters, der besonders für Mozart's Zauberflöte eingenommen war, überraschten denselben am Morgen seines Geburtstages, als er noch im Bette lag, mit dem Terzett aus derselben Oper: „Stirb durch uns, du Ungeheuer!“

---

Ein Mädchen heirathete einen Wittwer; acht Tage nach der Hochzeit wurde sie mißvergnügt; als man sie fragte, sagte sie: „Ich habe immer gehört, wenn man einen Hofrath heirathet, wird man Hofrätthin, einen Professor — Professorin; darum glaubte ich, wenn ich einen Wittwer heirathe, werde ich Wittwe werden, und nun habe ich mich bitter getäuscht.“

---

Bei einer Vorstellung des Hamlets mußte sich der Theaterfriseur auch mit zu einem Statisten anziehen. Noch kurz vor der Komödie schickte eine seiner Kunden zu ihm, er sollte kommen und sie frisiren. „Ich kann unmöglich,“ gab er zur Antwort, „ich muß den Hamlet spielen.“

---

Ein Pfarrer mußte in der Dämmerung einen schmalen, zwischen einem Damm und Bach hingehenden Steig wandern. An der Mühle nahm er einen Eseltreiber zu Hülfe. Auf dem schmalen Steige sagte der Eseltreiber warnend: „Herr Pastor, hier nehme er sich ja in Acht; hier ist mir schon mancher Esel verunglückt.“

---

Eine Compagnie Fußvolt von den schweizerischen  
Buzügern im Kanton Aargau, die eine Reihe von Ba-  
gagewagen zu decken hatte, glaubte sich von dem An-  
griff eines überlegenen Trupps bedroht. „Nur Cou-  
rage!“ rief der Hauptmann, „sie sind nicht stärker  
als wir; laßt sie nur heran, und dann nehm' ein jeder  
seinen Mann.“ „Ich nehme ihrer zwei,“ erwiderte  
der Flügelmann, „einen mit der Kugel, den andern mit  
dem Bafonette.“ „Gut! so bin ich übrig,“ sagte der  
hinter ihm stehende Soldat, und lief davon.

---

Ein Bettler redete einen im Thiergarten zu Berlin  
sich ergehenden Herrn an: „Herr Graf, geben Sie  
mir 5 Groschen, oder -- meiner Seele -- ich duhe das,  
was ich in meinem Leben noch nicht gedahn habe!“ —  
Der Herr, erschreckt, gab ihm das Verlangte und fragte  
ihn, was er denn gethan haben würde, wenn er die  
5 Groschen nicht erhalten hätte; der Bettler antwortete  
ganz kurz: „Ich hätte arbeiten müssen.“

---

Ein Arzt rieth einem, sich beständig vor dem Tode fürchtenden, sehr reichen Hypochonder, er solle die Theater=Direktion zu C. . . . übernehmen, dort sei noch kein reicher Theater=Direktor gestorben.

---

Ein Besoffener, der an dem Marktplatze wohnte, stand in der Nacht mitten auf dem Platze und hielt seinen Haus Schlüssel gerade vor sich. „Was macht Ihr da?“ fragte ihn ein Vorübergehender. „Pst,“ erwiderte der Besoffene, „stört mich nicht, die Häuser laufen alle um mich herum, und nun paß ich auf, bis das meinige kommt, dann will ich rasch den Schlüssel in die Thür stecken.“

---

Als bei einer Rekrutenstellung sich auch ein dummer Junge stellen mußte, der sehr klein von Statur war, sagte der Werbeofficier zu einem: „Der Kerl hat kaum 4 Schuh.“ Aengstlich rief der Junge: „D, nicht einmal die, sondern bloß ein Paar alte Stiefeln.“

---

Ein Schauspielersdichter ging mit großen, abgemessenen Schritten und nachsinnend auf der Bühne eines neuerbauten Schauspielhauses umher. „Was machen Sie da?“ fragte ihn der Direktor. „Ich nehme das Maas zu einem neuen Trauerspiel,“ war seine Antwort.

---

Ein Schneidergesell kam außer Arbeit, und mußte im Monat Februar auf die Wanderung gehen. Seine Geliebte begleitete ihn bis an's Thor, und als sie einander den Abschiedskuß gaben, froren sie mit den Lippen zusammen. So mußten sie wohl eine Stunde stehen, bis eine Dehflerin vorüber kam und sie durch das Dazwischenhalten ihres Kohlentopfes auseinander thaute.

---

Zwei Schustergesellen gingen an einem schönen Sommertage nach dem Grafenberg. Als sie oben standen, ward der Eine von der herrlichen Aussicht so ergriffen, daß er zu dem Andern sagte: „Bruder, schlag mich nieder, ich bin der Ansicht nicht werth.“

---

Als man „Albert von Thurneisen“ auf einem großen Theater aufführen wollte, bekam der Requisiteur den Requisitenzettel, auf welchem eine Sammlung Silhuetten angemerket waren; dieser aber brachte in der größten Eilfertigkeit eine Sammlung von Servietten, und fragte ganz treuherzig: „Nu, daran werden Sie doch wohl genug haben?“

---

Zwei Bassisten wetteten, wer von ihnen größer singen könne. Der erste ging bis in's tiefe C hinab, der andere sang lakonisch: „Sie sind ein Esel!“ — und gewonnen war die Wette.

---

Eine Dame sagte vor Kurzem in einer Gesellschaft: „Ich habe bemerkt, daß sich in diesem Jahre mehr Männer als Frauenzimmer verheirathet haben.“

---

Als Madame Weiß mit ihren Zöglingen pantomimische Vorstellungen gab, besuchte ein junger Mensch, der viel davon gehört hatte, das Theater. „Wie haben Sie sich amüßirt?“ fragte man ihn. „Nicht im Geringssten“ war seine Antwort, — „ich habe im Gegentheile die schrecklichste Langeweile gehabt; denn ungeachtet aller meiner Anstrengungen konnte ich auch nicht eine Sylbe verstehen.“

---

### Theater - Botanik.

An einer Bühne, wo überhaupt viel durch die Blumen gesprochen wurde, kam einmal ein Mädchen aus der Fremde und theilte daselbst Blumen und Blätter aus.

So bekamen denn:

- Der Direktor eine Passionsblume,
- Der Regisseur Kopfsalat,
- Die gefeierte Prima Donna (Bravoursängerin) Ehrenpreis,
- Der Tenorist eine Nelke,
- Der Heldenspieler Rittersporn und Eisenhut,
- Die Heroine eine Schwerdtlilie,
- Die erste Liebhaberin (40 Jahre alt) Immergrün,
- Die zweite Liebhaberin (18 J. alt) Brennende Liebe,
- Der Intriguant Nachtschatten,
- Solotänzerin Schlingenkraut,
- Der zweite Liebhaber Süßholz,
- Charakterspieler Mannestreu,



Die geschwätzige Alte eine Klatschrose,  
Die Anstands dame eine Herbstzeitlose,  
Der Bonvivant Espenlaub,  
Episodenspieler Stiefmütterchen,  
Der Inspizient Sauerampfer,  
Der Souffleur Löwenmaul,  
Der Maschinist Tausendschön,  
Der Theaterarzt Grundheil,  
Der Kassirer Tausendgüldenkrant,  
Der Theater = Sekretair Monatsrose,  
Der Recensent Spitze,  
Der Friseur Hahnenkamm,  
Der Theaterschneider Fingerhut,  
Der Theaterdiener Rosmarin.

---

Sonett an einen Schuster.

Glaube an der Sonne Klarheit,  
Glaube an der Sonne Licht,  
Glaub', daß Lügen die Wahrheit,  
Nur an mein Versprechen nicht.

